

**FRA-Pressemitteilung**  
**26. Januar 2010**

**FRA: Die Erfahrungen des Holocaust sind für das 21. Jahrhundert noch immer von Bedeutung**

*„Es reicht nicht, einem Zeitzeugen, der über 80 Jahre alt ist, zuzuhören, wenn Sie seine Erfahrungen nicht mit der Gegenwart in Zusammenhang bringen und nicht erkennen, dass es bei den Menschenrechten heute noch Defizite gibt.“* (Lehrer, Fokusgruppe, Mailand)

**Auf einer Ministerkonferenz in Auschwitz anlässlich des Internationalen Gedenktages an die Opfer des Nationalsozialismus 2010 wird die EU Grundrechteagentur (FRA) die Ergebnisse der ersten EU-weiten Studie über die Rolle historischer Stätten und Museen beim Unterricht über den Holocaust und die Menschenrechte veröffentlichen. Aus dem Bericht geht hervor, dass an historischen Stätten und in Schulen in der EU der Holocaust-Unterricht nur selten eine Diskussion über Menschenrechtsfragen mit einschließt. LehrerInnen und VermittlerInnen sind Schlüsselfiguren beim Wecken von Interesse an dem Thema, dennoch gibt es für beide Gruppen keine entsprechende Menschenrechtsschulung. Angesichts der Studienergebnisse regt die FRA nationale Regierungen dazu an, Menschenrechtsbildung besser in die Lehrpläne zu integrieren, um die Bedeutung der Menschenrechte sowohl für die Geschichte als auch die Zukunft der EU widerzuspiegeln.**

Der Direktor der EU Grundrechteagentur, Morten Kjaerum, stellt dazu fest: *„Die Ergebnisse unseres Berichts zeigen, dass Regierungen in der gesamten EU den Unterricht über Holocaust, Demokratie und Menschenrechte als wichtig erachten. Dieser Tatsache wird jedoch in den Lehrplänen nicht genügend Rechnung getragen und es wird kein Zusammenhang zwischen zentralen historischen Ereignissen, wie dem Holocaust, und den Menschenrechten hergestellt. Erst wenn dies erreicht ist, werden junge Menschen in der EU in der Lage sein, ihre Geschichte vollständig zu verstehen und eine stärker von Gemeinschaftlichkeit und Gleichberechtigung geprägte Zukunft zu bauen.“*

**SchülerInnen wollen eine Verbindung zur Gegenwart**

*„Wir hatten noch nie eine Unterrichtsstunde über Menschenrechte. Die Menschenrechte sind kein Unterrichtsthema und wenn doch, dann zumeist nur in der Theorie, nicht aber in der Praxis.“* (Schüler, Fokusgruppendifkussion, Berlin)

Viele der befragten SchülerInnen gaben an, sie wünschten sich bei Bildungsaktivitäten zum Holocaust eine stärkere Verbindung zur Gegenwart. Von den 22 befragten Holocaust-Gedenkstätten sah aber nur eine es als ihr wichtigstes Ziel an, die BesucherInnen über Menschenrechte zu informieren. Auf der Grundlage der Studienergebnisse ist die FRA zu der Überzeugung gekommen, dass Holocaust-Unterricht über die Vermittlung historischer Fakten hinausgehen

und eine Diskussion über historische und aktuelle Menschenrechtsfragen einschließen sollte.

### **LehrerInnen wünschen sich Beratung**

Die befragten LehrerInnen riefen nicht nur zu besserer finanzieller Unterstützung von schulischen Gedenkstättenbesuchen auf, sondern baten auch um Beratungsmaterial über die Vorbereitung und Gestaltung von derartigen Besuchen. Die FRA wird daher ein Handbuch für LehrerInnen zum Holocaust- und Menschenrechtsunterricht herausgeben sowie eines für Gedenkstättenpersonal.

### **Aufgrund der Ergebnisse des Berichts schlägt die Agentur vor, dass:**

- die Mitgliedstaaten für eine bessere Einbeziehung von Menschenrechtsbildung in die Lehrpläne an den Schulen sorgen.
- die LehrerInnenaus- und -fortbildung sowohl den Unterricht über den Holocaust als auch über die geschichtliche Entwicklung und die aktuelle Rolle der Menschenrechte umfasst.
- die Schulen die Verantwortung für die Förderung der Unterrichtsthemen Holocaust und Menschenrechte übernehmen sowie für die Entwicklung von Methoden zur Verknüpfung der beiden Themen.
- einzelstaatliche Regierungen und Einrichtungen Beratungsmaterial für Besuche von Holocaust-Gedenkstätten und -Museen, das auch eine Einführung in das Thema Menschenrechtserziehung enthält, erstellen und/oder verteilen
- Museen und Gedenkstätten festlegen, welche Art von Ausbildung und Qualifikationen ihr Personal benötigt, um Menschenrechtsbildung stärker in ihre Arbeit einzubeziehen.
- die Europäische Kommission eine aktive Rolle bei der Förderung der Zusammenarbeit von ExpertInnen in den Bereichen „Holocaust-Erziehung“ und Menschenrechtserziehung auf europäischer Ebene übernimmt.

FRA-Bericht „Discover the past for the future. A study on the role of historical sites and museums in Holocaust education and human rights education in the EU“ (Die Vergangenheit erforschen – die Zukunft meistern; Eine Studie über die Rolle historischer Stätten und Museen bei der Holocaust- und Menschenrechtserziehung in der EU) <http://fra.europa.eu>

Weitere Auskünfte erhalten sie beim FRA-Medienteam:

E-Mail: [media@fra.europa.eu](mailto:media@fra.europa.eu)

Tel.: +43 1 58 030 - 642

Hinweise für die Redaktion:

- Die EU Grundrechteagentur hat drei Hauptaufgaben: Bereitstellung faktengestützter Empfehlungen für die EU und ihre Mitgliedstaaten, Sammlung von Informationen und Daten zu Grundrechten sowie Förderung des Dialogs

mit der Zivilgesellschaft, um die Öffentlichkeit für Grundrechtsfragen zu sensibilisieren.

- Frühere Berichte der FRA (EUMC) über Menschenrechtserziehung finden Sie hier:  
[http://www.fra.europa.eu/fraWebsite/products/publications\\_reports/publications\\_reports\\_en.htm](http://www.fra.europa.eu/fraWebsite/products/publications_reports/publications_reports_en.htm)